

Recht mit Gewalt, der Fürst di A. in der Welt seiner Gedanken und Fabio ringt um die rechte Mitte in diesem Kampfe. Italienische Landschaft, berstende Bomben und der berstende Vesuv, lebendig geschilderte Gestalten aus der Zeit des Überganges vom Krieg in die Besetzung machen das Buch zu einer spannenden Lektüre. Fast noch echter als die Haupthelden des Buches sind die Mitspieler wie der gerissene Advokat Casani, der aalglatte Podestà Zecchi, die Großmutter Fabios gezeichnet. Es sind Menschen, wie wir sie alle erlebt haben „in jenen Tagen“, als der Feind in unser Land einmarschierte. Erschreckend und beglückend zugleich erfährt man wieder, wie gleich sich die Menschen sind in ihrer Größe und in ihrem Versagen, wenn äußerste Situationen Entscheidung fordern, ob sie jetzt deutsch oder italienisch sprechen.

G. Wolf S. J.

Der Vater. Von Jochen Klepper. (1064 S.) Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Gebunden DM 16,80.

Friedrich Wilhelm von Preußen, der Vater Friedrichs des Großen, ist die Mitte dieses Romans. In edler, zuchtvoller Sprache deutet der Dichter die Geheimnisse dieses königlichen Lebens als das irdische Bild und Gleichnis Gottes, den dieser Fürst wie wenige andere seiner Zeit verehrte. Es ist die Tragik dieses gottesfürchtigen Königs und darüber hinaus die seines Staates geworden, daß er der Gleichnishaftigkeit seines Daseins nicht immer eingedenk war, daß er die Ordnung des Königs in eins setzte mit der Ordnung Gottes. Und darum mußte geschehen, was immer geschieht, wenn das Geschöpf diesen letzten, feinen Unterschied übersieht — es schwindet die Freiheit, das eigentliche Zeichen Gottes in der Welt. So gut es der König meint, es leiden schließlich alle unter seinem guten Willen, der Staat und seine Familie. Der „König von Preußen“ wird zu einer Schreckgestalt, der alles dienstbar wird, sogar Friedrich Wilhelm selbst. Es werden in dem Buch Abgründe aufgetan, die der König dank seiner Lauterkeit als „schmerzreicher Vater“ überbrücken konnte, in die aber unter andersgesinnten Nachfahren der Staat in bodenlose Tiefen stürzen mußte. Mehr als manches geschichtliche Werk mag das deutende Wort des

Dichters den Sinn für echte geschichtliche Größe wecken. Um dessentwillen ist das Buch in einer dunklen Stunde unserer Geschichte ein wahrhaftes Trostbuch.

O. Simmel S. J.

Drei Legenden. Von Josef Magnus Wehner. (111 S.) München, Verlag Schnell und Steiner. Geb.

In diesen drei Legenden erzählt der bekannte Dichter in poesievoller Sprache vom Schicksal des hl. Johannes des Täufers und des Hauptmannes Cornelius, ferner ein Ergebnis aus dem Leben des hl. Franziskus. Die Geschehnisse entstammen der dichterischen Phantasie, die frei gestaltet, aber doch auch aus der Geschichte schöpft, insofern sie an der Wirklichkeit der Gestalten anknüpft. Aber sie bringt mehr als Geschichte, sie spürt der Bedeutung und dem Sinngehalt des Lebens nach. Es ist wohl an der Zeit, daß sich Lebenswahrheiten und Lebenswerte wiederum in Legende und Märchen verkleiden, denn diese sind oft wirksamer als gedankliche Erwägungen oder wissenschaftliche Abhandlungen. Sie gehen tiefer und haften leichter, weil sie sich der Vorstellungswelt eingliedern und die Gefühle ansprechen. Die von J. M. Wehner gedichteten Legenden regen den Leser an zu betrachten, was das Einfache zu bedeuten habe. Und deshalb freuen wir uns über sie.

H. Thurn S. J.

Hieronymus im Gehäus. Märchen um alte Bilder. Von Barbara Zaehle. (104 S.) Lorch, AUSAAT-Verlagsgesellschaft. Geb. DM 7,50.

Es war ein hübscher Einfall, zu alten Bildern Märchen zu erfinden, in denen der malerische Seelengehalt in Erzählungen umgesetzt wird. Man braucht nicht mit allen Geschichten ganz einverstanden zu sein. Zuweilen ist der Ansatz glücklicher als die Lösung, aber im ganzen ist es ein erfreuliches Büchlein, in dem 16 Bilder umdichtet werden (u. a. Dürer „Hieronymus im Gehäus“, van Gogh „Sonnenblumen“, Rubens „Früchtekrantz“, van Delft „Spitzenklöpplerin“, van Dyk Selbstbildnis, Rembrandt, „Der Mann mit dem Goldhelm“). Mancher Leser wird wohl angeregt, nun auch seinerseits zu fabulieren, was im Unterricht oder in der Jugendarbeit gut verwertbar ist.

H. Becher S. J.

Weihnachts-Bücherschau

Neuauflagen

Es ist für die Kontinuität des Geisteslebens im katholischen Deutschland erfreulich, daß so manche Bücher, deren Gegenstand die Mitte des christlichen Lebens ist, von den

verschiedensten Verlagen neu aufgelegt werden konnten. So bringt Friedrich Pustet in Regensburg Josef Feuerers „Begnadetes Leben“ (DM 8,50), in dem der frühvollendete Theologe hinreißend die letzte Wirklichkeit des christlichen Lebens darstellt.